

Erfahrungsbericht Henrike Bleis

University of Mississippi „Ole Miss“

Fall 2013

1.) Vorbereitungen

Die für mich wichtigste Vorbereitung bestand in der rechtzeitigen Beantragung des Visums. Da ich bis zu dem Zeitpunkt keine Erfahrung hatte im Beantragen von Visa, hat es einige Zeit gedauert, bis ich mich auf den entsprechenden Internetseiten zurechtgefunden habe und einen Termin in Frankfurt (optional München oder Berlin) gemacht hatte. Sehr hilfreich ist folgender Link, der in sieben Schritten zeigt, wie der Visumsantrag gestellt wird.

<http://german.germany.usembassy.gov/visa/iv/antrag/>

Der eigentliche Antrag kann dann über diesen Link gestellt werden:

<http://german.germany.usembassy.gov/visa/niv/antrag/>

2.) Die Ankunft in Oxford, MS

Optional fragt die Ole Miss per Post im Vorhinein, ob man mit dem Shuttle der Uni am Ankunftstag abgeholt werden möchte. Der nächstgelegene internationale Flughafen an Oxford ist in Memphis, Tennessee. Ich kann nur empfehlen das Angebot der Uni anzunehmen, da ein Taxi von Memphis nach Oxford ca. 60 Euro kostet und ein Bus leider nicht fährt. Außerdem war die Shuttlefahrt eine gute Gelegenheit schon mal ein paar Kontakte zu anderen Internationals zu knüpfen.

3.) Die Unterkunft

Grundsätzlich gibt es zwei Möglichkeiten in Oxford zu wohnen. Zum einen kann man sich privat eine Unterkunft suchen, zum anderen kann das Angebot der Uni wahrgenommen werden, in den sogenannten „University Trails“ zu wohnen. Ich selbst habe in den University Trails gewohnt, war sehr zufrieden und würde mich auf jeden Fall wieder so entscheiden. Die Wohnungen in den University Trails sind WGs und teilen sich auf ca. 8 Häuser auf, wobei sich die Unterbringung der Internationals auf ca. 4 Häuser konzentriert. Obwohl die Wohnungen teilweise schon sehr alt waren und dringend renoviert werden müssten, sind sie sehr groß. Alle WGs haben ein großes Wohnzimmer mit gemütlicher Couch und Sesseln, TV

und einer angrenzenden Küche. Die meisten Wohnungen sind für 3-4 Personen ausgelegt. In einer 3-er WG, so habe ich gewohnt, hat jede Person sein eigenes Zimmer (großes Bett, Schreibtisch, Regal, Kommode), Bad und Ankleidezimmer. In einer 4-er WG teilen sich zwei Personen ein Bad.

Tipp: Auf dem Wohnungsformular für die University Trails kann im freien Feld angemerkt werden, dass man in einer 3-er WG wohnen möchte. (Falls ein eigenes Bad gewünscht ist.)

Die Uni versucht Mitbewohner unterschiedlicher Nationalitäten zusammen in einer Wohnung unterzubringen. Ich persönlich habe mit einer Südkoreanerin und einer Brasilianerin zusammengewohnt und hätte es nicht besser treffen können. Von Anfang an haben wir drei uns sehr gut verstanden und hatten das Glück trotz so unterschiedlicher Kulturen auf einer Wellenlänge zu sein.

Tipp: Beim Anmelden für die Wohnungen wird ein Formular mit gesendet, wo man ankreuzen kann, dass man für 25 USD „Geschirr und Töpfe“ von den University Trails erwerben möchte. Ich habe das damals angekreuzt und es bereut, da das gleiche Geschirr und die Töpfe direkt bei Walmart für weniger als die Hälfte erworben werden können.

4.) Die Uni & Campusleben

Zu allererst: der Campus ist wunderschön, es gibt schöne alte und moderne, sehr gepflegte Gebäude und sehr viel Grün. Die Vorlesungen und Übungen der Wirtschaftswissenschaftler sind hauptsächlich in zwei Gebäuden. Der „Grove“ und die „Union“ stellen den Mittelpunkt des Geschehens dar. Der Grove ist eine große Grünfläche mit Bäumen, auf der u.a. alle Uni - Highlights zelebriert werden. Im Herbst-Semester ist das z.B. das sogenannte „Tailgating“ vor dem Footballspiel. Zelte werden aufgebaut, es gibt Essen und Trinken und alle sind in Vorfreude auf das kommende Spiel. Aber auch zwischen den Footballspielen stellt der Grove zum entspannen und lernen zentrale Anlaufstelle dar.

In der Union bekommt man alles was man als Student benötigt. Es gibt einen großen Shop der Hefte, Ordner etc. verkauft und Essen wie Pizza, Burger, Sushi, etc. um satt zu werden.

Tipp: Wer Mittags mal kein Fastfood essen möchte, kann auf dem Campus schräg gegenüber des „Turner-Centers“ im Bagel-Shop sehr leckere und relativ günstige Bagels essen.

Oberstes Gebot bei der Kurswahl: Geduldig bleiben und die Hoffnung nicht aufgeben. Auch wenn das International Office sagt, dass man in der Kurs nicht reinkommen kann („fehlende Vorkenntnisse, voller Kurs...“) lohnt es sich zu dem Professor direkt hinzugehen und sie/ihn direkt zu fragen, ob in dem Kurs noch Platz ist bzw. die Vorkenntnisse reichen. In 4 von 5 Fällen habe ich so doch noch

meinen Wunschkurs bekommen. Allgemein lässt sich sagen, dass die Kurse (Module) wesentlich kleiner sind als in Göttingen, es sehr viel interaktiver ist und die meisten Profs mündliche Mitarbeit verlangen. Die Benotung ist sehr viel detaillierter und umfangreicher. Es gibt neben dem Final Exam noch ca 3-4 andere Studienleistungen die erfüllt und benotet werden. Das sind z.B. Midtermexams, Projektarbeiten, Präsentationen & Groupworks. Ich persönlich empfand die Arbeitsbelastung unterm Strich ähnlich wie in Göttingen nur anders, mehr über das Semester, verteilt.

5.) Oxford als Stadt

Obwohl Mississippi im Vergleich zu den anderen Staaten relativ arm ist, stellt Oxford eine Ausnahme dar. Oxford ist eine typische amerikanische Studentenstadt, die bedingt durch die Uni, Geld hat, was sich im äußeren Erscheinungsbild widerspiegelt. Alle die das typische Südstaatenflair erleben wollen sind in dem hübschen kleinen Oxford genau richtig: Alte bunte Holzhäuser mit Rundum – Veranda, Ventilatoren, warme Sommernächte, Limonade als Wasserersatz und natürlich der unvergleichbare Südstaatenslang. Die Stadt, allg. nur unter „Square“ bekannt besteht aus kleinen Laden, Souvenirshops, Bookstores, Kaffees und viele Restaurants, die es lohnt auszuprobieren. Auch um Oxford herum ist es schön, alte Farmen mit wunderschönen Baumalleen und Baumwollfeldern. Es lohnt sich auf jeden Fall an einem Wochenende sich ein Auto zu mieten und einfach mal 30 min aus Oxford rauszufahren.

Das Wetter zählt definitiv zu einem der besten Aspekte der Südstaaten! Obwohl es im August schon ein paar Tage gab, die zu heiß und schwül waren, herrscht grundsätzlich eine angenehme Temperatur. Besonders ab Mitte September sind es „nur“ noch zwischen 20 und 30 Grad.

Das Nachtleben ist unterm Strich: Klein, aber fein! Es gibt zwar nur wenige Clubs, aber dafür umso mehr Kneipen und Bars. Für mich der beste Club war die „Library“. Im Sommer besonders angenehm, da die obere Etage unter freiem Himmel ist, Getränke günstig sind und die Musik abwechslungsreich ist. Nicht zu vergessen ist, dass um spätestens 1 Uhr nachts alles geschlossen wird, auch wenn die Stimmung gerade auf dem Höhepunkt ist. Alkohol auf den Straßen ist streng verboten, es gibt Überwachungskameras und Polizeikontrollen.

6.) Fazit

Für mich war das halbe Jahr in Mississippi eine ereignisreiche und einmalige Zeit. Ich habe nicht nur in akademischer Hinsicht davon profitiert, sondern auch die Region kennengelernt und viele internationale Freundschaften geschlossen. Ich kann die Ole Miss wirklich nur jedem Studenten empfehlen: Oxford ist eine wunderschöne und typische, amerikanische Kleinstadt in der man das richtige amerikanische Uni-Leben kennen lernen darf. Wer die Chance hat nach Oxford zu gehen, sollte diese nutzen – es lohnt sich!